

Leibfamilie

Die hierarchische Sonderstellungen bei der Tübinger Studentenverbindung *Sängerschaft Hohentübingen* zwischen *Leibbursch* und *Leibfux*



Das Haus der Sängerschaft Hohentübingen



Wappenschild der Sängerschaft Hohentübingen



Mein Leibbursch am Flügel, während einer Chorstunde

Studienprojekt:

Im WS 2016/17 untersuchte ich sechs Monate lang ein Teilsystem der geschlossenen Hierarchie der Sängerschaft Hohentübingen. Dies ist eine Tübinger Studentenverbindung, deren Haus in der Doblerstraße 22 steht.

Das nach Alter und Amt gestaffelte System enthält für jedes Individuum eine spezielle Ausnahme, die zu jedem Zeitpunkt sozial über einem selbst steht: Der sogenannte Leibbursch, welcher als Mentor dient und selbst gewählt wird.

Meine Fragestellung hierzu lautete:

Inwiefern wirkt sich diese Sonderstellung auf das Zusammenleben und die Entscheidungsprozesse der einzelnen Mitglieder aus?

Zugang & Organisation:

Da ich selbst Mitglied dieser Verbindung bin, war es mir möglich per Antrag bei einem Convent der Sängerschaft dieses Projekt bewilligen zu lassen.

Im Verlauf meiner Arbeit versuchte ich durch dichte Teilnahme so viele Alltagssituationen zu erleben wie möglich. Da die Verbindung klar geregelte wöchentliche Termine hat, bekam ich so eine Grundstruktur, um in das Leben der Mitglieder einen Einblick zu erhalten und ihren Umgang mit Hierarchie zu beobachten.

Da die Mitglieder überwiegend Studenten sind und daher Tags mit universitären Veranstaltungen beschäftigt waren, war vor allem die Nacht meine Hauptbeobachtungszeit

Beobachtungen & Reflexion:

Zumeist beobachtete ich extrem verstärkte Harmonie innerhalb des Wahlverhältnisses „Leibfamilie.“ Es handelt sich um eine komplexe Abhängigkeit von Sorgspflicht um den hierarchisch niedrigeren, sowie materieller Verantwortung und sozial postulierter Loyalität und selbstverständlicher Hörigkeit gegenüber dem hierarchisch höheren.

Als Forscherer war es vor allem in der Nachbereitung meiner Daten wichtig zu beachten, dass ich selbst bereits Teil dieses Sozialkontexts bin. Daher beschäftigte ich mich methodologisch vor allem mit der Umwandlung des Bekannten zum Fremden und meiner eigenen Rolle in dieser Kultur.